

NACHKOMMEN KASPER GRÄTER (1474 - 1552)

**Abstammungslinien:
Kasper Gräter (1496 - 1563)
und
Barbara Gräter (ca. 1488 / 1508 - 1585)**



GRÄTER



**ERWEITERUNG DER THESE
"JOHANNES BRENZ JOHANN LORENZ SCHMIDLIN
JOHANN ALBRECHT BENGEL DIETRICH BONHOEFFER"**

Seite	
Inhalt:	1
Vorwort	2
Erläuterung der Erweiterung der These "JOHANNES BRENZ JOHANN LORENZ SCHMIDLIN JOHANN ALBRECHT BENGEL DIETRICH BONHOEFFER"	3
Kapitel 1.	
a. Tabelle Eisenmenger - Schwäbisch Hall mit Erläuterung	4
b. Nachkommen Kasper Gräter (1496 - 1563)	5
c. Nachkommen Barbara Gräter (ca. 1488 / 1508 - 1585)	6
Kapitel 2. Deutschen Tempelgesellschaft	7
Literaturliste / Quellen konsultiert:	11
Autoren	12
Beilagen:	
1. Tabelle Schwäbisch Hall. (Teil I und II)	
2. Tabelle Verwandtschaft Hartmann - Gräter	
3. Tabelle Engster Verwandtschaft Frank Schwinghammer - Fred van der Zwan	

Vorwort

NACHKOMMEN KASPER GRÄTER (1474 - 1552)

Ein Beitrag zur Familiengeschichte der Nachkommen Gräter

Liebe Mitglieder,

....

Dr. Axel Koster, 1. Vorsitzender des Vereins für Genealogie in Nord-Württemberg e.V.

Erläuterung der Erweiterung der These "JOHANNES BRENZ JOHANN LORENZ SCHMIDLIN
JOHANN ALBRECHT BENGEL DIETRICH BONHOEFFER"

NACHKOMMEN KASPER GRÄTER (1474 - 1552)

Die Abschlussarbeit wurde am 12. Dezember 2023 unserem Verein vorgelegt
"Johannes Brenz Johann Lorenz Schmidlin Johann Albrecht Bengel Dietrich Bonhoeffer".
Durch weitere Forschungen kann die Beziehung zwischen den Familien Brenz und Gräter weiter
ausgebaut werden.

Das Epitaph von Johann Peter Gräter (1677 - 1737) ist an der (äußeren) Westseite der Sankt
Michaelskirche in Schwäbisch Hall angebracht.

Dieser Gräter ist ein Nachkomme von Kasper Gräter (1474 - 1552), dem Bruder von Margarethe Gräter
(1501 - 1548), die erste Frau von Johannes Brenz (1499 - 1570).

Eine Schwester von Kasper und Margarethe Gräter ist Barbara Gräter (1488 / 1508 - 1585)

Weitere Informationen zu den Nachkommen von Kasper Gräter (1474 - 1552) finden Sie in den Akten:

- Nachkommen von Jacob Gräter
 - Nachkommen von Burkhard Stadtmann
- und in den Südwestdeutschen Blättern für Familien- und Wappenkunde
(Band 23, Band 3, September 2001)

Ein Nachkomme von Kasper Gräter (1474 - 1552), der besondere Aufmerksamkeit erfordert
Georg David Hardegg, geboren zu Eglosheim, Ludwigsburg am 2. April 1812,

verstorben zu Haifa - Israel am 10. Juli 1879

Beruf: Bürger und Kaufmann, Begründer der Tempelgesellschaft mit Christoph Hoffmann

Einige bekannte Nachkommen von Kasper Gräter (1474 - 1552) sind:

- Robert Gradmann (1865 - 1950) Geograph
- Johann Wolfgang (von) Goethe (1749 - 1832) Dichter
- Dr. phil. Wilhelm Hauff (1802 - 1827) Theologe - Märchenschreiber
- Christian Friedrich Daniel Schubart (1739 - 1791) Dichter
- Dr. Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945) Pfarrer / Widerstandskämpfer
- Dr. Theodor Heuss (1884 - 1963) erster Bundespräsident (1949 - 1959)
- Dr. Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker (1912 - 2007) Philosoph und Physiker
- Dr. Richard Karl Freiherr von Weizsäcker (1920 - 2015) Bürgermeister von Berlin und Bundespräsident

Beilagen:

1. Tabelle Schwäbisch Hall. (Teil I und II)
2. Tabelle Verwandtschaft Hartmann - Gräter
3. Tabelle Engster Verwandtschaft Frank Schwinghammer - Fred van der Zwan

Die Autoren wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Betrachten und hoffen, dass es Mitglieder
des Vereins für Genealogie in Nordwürttemberg e.V. gibt, die ihre Verknüpfungen zu den oben
genannten Personen in diesen Beiträgen wiederfinden können.

Frank Schwinghammer / Fred van der Zwan
Schwäbisch Hall / Lelystad, 4. März 2024.

Nachkommen Kasper Gräter (1474 - 1552), Abstammungslinie Kasper Gräter (* 1496 - † 1563)

Kasper Gräter
geboren 1496, verstorben Schwäbisch Hall 18. Juli 1563
Beruf: Gerber

Heirat zu Schwäbisch Hall 1518 mit
Katharine Eisenmenger
geboren Schwäbisch Hall um 1495,
verstorben Schwäbisch Hall am 25. Februar 1555
Tochter von Hans Eisenmenger und N.N.

|
Jacob Gräter
geboren Schwäbisch Hall 1518,
verstorben Schwäbisch Hall am 11. Dezember 1573
Beruf: Pfarrer - Dekan des Haller Kapitels 1563
Heirat zu Schwäbisch Hall 1541

Katharine Laidig
geboren Schwäbisch Hall ca. 1525,
verstorben Schwäbisch Hall am 11. Dezember 1571

|
Christoph Gräter
geboren Schwäbisch Hall am 8. Dezember 1551,
verstorben Schwäbisch Hall vor 5. Januar 1614
Beruf: Stadtpfarrer zu Schwäbisch Hall - St. Michaelskirche
Heirat zu Schwäbisch Hall am 19. April 1586

Ursula Firnhaber
geboren Schwäbisch Hall vor 11. November 1567,
verstorben Schwäbisch Hall vor 26. August 1622
Tochter von Hiob Firnhaber und Maria Seuter

|
Johann Heinrich Gräter
geboren Schwäbisch Hall 22. November 1591,
verstorben Schwäbisch Hall am 5. März 1652
Beruf: Ratsherr

Heirat zu Schwäbisch Hall am 16. Februar 1619
Barbara Schwend
geboren Waldenburg ca. 1595 - 1600,
verstorben am 31. August 1634
Tochter von Christoph Schwend und Marie Stadtmann

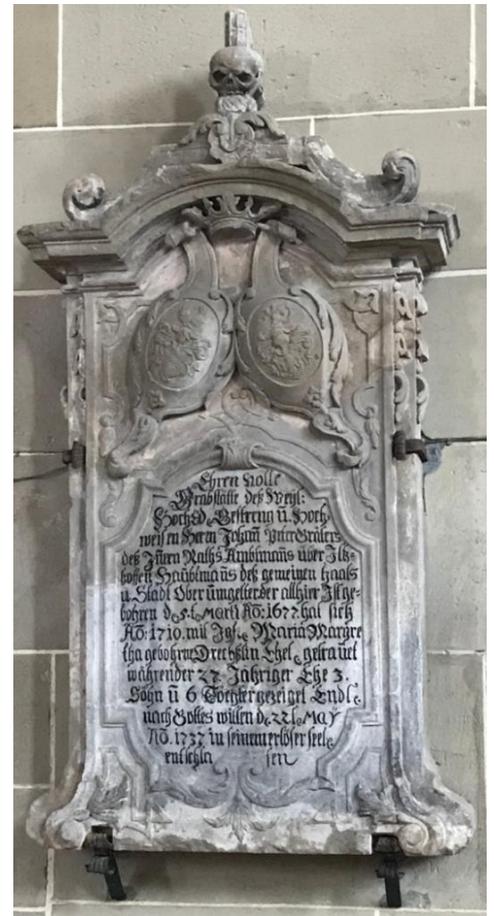
|
Wolfgang Heinrich Gräter
geboren Schwäbisch Hall vor 5. August 1624,
verstorben Schwäbisch Hall am 17. Januar 1694
Beruf: Handelsmann

Heirat Schwäbisch Hall am 29. Januar 1675
Marie Elisabeth Hornung
geboren Schwäbisch Hall vor 20. November 1643
Tochter von Hans Georg Hornung und Marie Koch

|
Johann Peter Gräter
geboren Schwäbisch Hall 5. März 1677,
verstorben Schwäbisch Hall am 22. März 1737
Beruf: Innerer Raths

Amtmann über Ilshofen, Haal- und Stadt-Oberumgelter
Heirat Schwäbisch Hall am 18. Februar 1710
Maria Margarethe Drechsler
geboren 10. Oktober 1686, verstorben am 2. Januar 1771
Tochter von Johann Carl Drechsler und Elise Sabina Walter

|
3 Söhne
6 Tochter



Ehrenvolle
Grabstätte des Weyl-
Hoch Ed. Gestreng u. Hoch-
weisen Herrn Johān Peter Gräter
des Inneren Raths Amtmañs über Ils-
Hoffen Hauptmañs deß gemeinen Haals
u. Stadt Oberumgelter der allhier Ist ge-
boren d. 5te Marts Aö 1677 hat sich
Aö: 1710 mit Jgf. Maria Margare-
the gebohrne Drechslerin Ehel. getrauet
während der 27 Jähriger Ehe 3
Söhne u. 6 Töchter gezeiget und
nach Gottes Willen d. 22. May
Aö 1737 in seinem erlöser Seele
entschla fen.

Nachkommen Kasper Gräter (1474 - 1552), Abstammungslinie Barbara Gräter (*ca. 1488/1508 - † 1585)

Barbara Gräter,

geboren zu Schwäbisch Hall um 1488/ 1508, verstorben zu Schwäbisch Hall am 24. Juli 1585.

Heirat zu Schwäbisch Hall am 4. Februar 1524 Burkhard Stadtmann, Beruf: Haalmeister.

geboren zu Schwäbisch Hall 1499, verstorben zu Schwäbisch Hall am 1. Juli 1547.

Sohn von Nikolaus Stadtmann und Els Volmar

|

Joseph Stadtmann, Beruf: Ratsherr

geboren zu Schwäbisch Hall am 19. März 1537, verstorben zu Schwäbisch Hall am 31. Oktober 1608.

Heirat zu Schwäbisch Hall am 8. November 1584 Margaretha Husel,

geboren zu Niedernhall um 1563, verstorben zu Schwäbisch Hall am 4. November 1608.

Sohn von Hans Husel und Magdalena Rettinger

|

Susanna Stadtmann,

geboren zu Schwäbisch Hall am 5. Februar 1591, verstorben zu Weinsberg am 29. März 1657.

Heirat zu Schwäbisch Hall am 12. August 1611 Lorenz Landbeck,

geboren zu Ingelfingen am 25. Oktober 1590, verstorben zu Öhringen am 13. Juli 1635.

Beruf: Rosenbergscher Amtsvogt Sohn von Christoph Landbeck und Margarethe Kress

|

Amalie Susanne Landbeck,

geboren zu Rosenberg am 1. Dezember 1614, verstorben zu Finsterrot am 17. Januar 1669.

Heirat zu Rosenberg vor 1640 Wolfgang Herdegen,

geboren um 1605, verstorben zu Öhringen am 8. März 1662.

Beruf: Hatzfelder Diener, Gutsbesitzer. Sohn von Johann Erhard Herdegen.

|

Jakob Augustin Hardegg, Beruf: Strumpfweber, Kaufmann

geboren zu Gommersdorf am 29. August 1652, verstorben zu Lauffen am Neckar am 24. Oktober 1709.

Heirat zu Öhringen am 28. Oktober 1676 Rosina Dorothea Veronica Albert,

geboren zu Öhringen am 30. Dezember 1658, verstorben zu Lauffen am Neckar am 15. März 1695.

Tochter von Johann Wilhelm Albert und Anna Knoblich

|

Johann Christoph Hardegg, Beruf: Bürger und Beck

geboren zu Bietigheim am 21. Dezember 1679, verstorben zu Ludwigsburg am 18. November 1740.

Heirat zu Göppingen am 30. April 1709 Maria Elisabeth Buntz,

geboren zu Göppingen am 16. September 1685, verstorben zu Bietigheim am 1. November 1722.

Tochter von Johann Georg Buntz und Anna Maria Waltz

|

Johann Georg Hardegg, Beruf: Becken-Handwerk / Bäcker)

geboren zu Bietigheim, Ludwigsburg am 31. Oktober 1710, verstorben zu Ludwigsburg am 20. Juli 1778.

Heirat zu Ludwigsburg am 24. November 1739 Maria Juditha Gössele,

geboren zu Plugfelden um 1712, verstorben zu Ludwigsburg am 5. April 1759.

Tochter von Johann Michael Gössele und Judith Beck

|

Johann Georg David Hardegg, Beruf: Bärenwirt und Becken-Obermeister

geboren zu Ludwigsburg am 30. November 1743, verstorben zu Ludwigsburg am 14. Februar 1784.

Heirat zu Ludwigsburg am 26. Mai 1767 Maria Elisabeth Bernhardt,

geboren zu Eberstadt am 18. Februar 1746, verstorben zu Ludwigsburg am 22. April 1802.

Tochter von Georg Albrecht Bernhardt und Anna Barbara Weinstock

|

Johann Friederich Hardegg, Beruf: Bürger und Hirschwirt

geboren zu Ludwigsburg am 16. November 1769, verstorben zu Eglosheim, Ludwigsburg am 6. November 1829.

Heirat zu Gemmrigheim am 19. Juni 1810 Sabine Eiselen,

geboren zu Gemmrigheim am 13. März 1787, verstorben zu Eglosheim am 15. Mai 1855.

Tochter von Johann Ludwig Eiselen und Rosine Barbara Häcker

|

Georg David Hardegg, Beruf: Bürger und Kaufmann,

Begründer der Tempelgesellschaft mit Christoff Hoffmann

geboren zu Eglosheim, Ludwigsburg am 2. April 1812, verstorben zu Haifa - Israel am 10. Juli 1879.

Heirat zu Kirchheim am Neckar am 10. Mai 1840 Sabina Dorothea Hartmann

geboren zu Kirchheim am Neckar 16. Mai 1814, verstorben zu Jaffa, Palästina (Israel) am 17. Juli 1885.

Tochter von Johann Christoph Hartmann und Elisabeth Katharina Eisele(n)

Kapitel 2. Deutscher Tempelgesellschaft

Georg David Hardegg (1812 - 1879) Mitbegründer der deutschen Tempelgesellschaft



*Georg David Hardegg wurde am 2. April 1812 als Sohn eines Gastwirts in Eglosheim bei Ludwigsburg geboren. Er absolvierte eine Kaufmannslehre und ging 1830 nach Belgien, wo er von den Ideen der dortigen Revolution ergriffen wurde. Als er 1832 nach Ludwigsburg zurückkehrte und die Ideen einer „Deutschen Republik“ verbreitete, wurde er als „Revolutionär“ zu 14 Jahre Haft verurteilt, die er später z.T. in Verbannung in der Schweiz verbrachte. 1844 wurde Hardegg begnadigt und kehrte nach Ludwigsburg zurück. Während seiner Inhaftierung auf dem Hohen Asperg (1832-1840) hatte Hardegg lediglich Zugang zu Schriften von Bengel und die Bibel. Daher rührte seine Beziehung zur Religion und zur Mystik.

Über das Buch Christoph Hoffmanns „Stimmen der Weissagung über Babel und das Volk Gottes“ lernten sich Hoffmann und Hardegg kennen. Gemeinsam entwickelten sie den Gedanken, ein „Volk Gottes“ zu gründen, dass sie in das Heilige Land führen wollten. Hardegg ergänzte Hoffmann optimal, indem er Hoffmanns eher weltfremden Plan, nach Jerusalem zu ziehen, energisch in die Praxis umsetzen wollte. Bald formierte sich um Hoffmann und Hardegg eine Gruppe namens „Jerusalemsfreunde“, später Tempelgesellschaft oder Templer genannt. Im Jahre 1857 beschlossen die Templer eine Erkundungsgruppe ins Heilige Land zu senden. Im Januar 1858 reisten Hoffmann und Hardegg als Vorsteher der Gemeinde mit Joseph Bubeck, einem diplomierten Winzer, nach Palästina. Hoffmann interessierte sich - seinem idealistischen Naturell nach - eher für die heiligen Stätten, während der realistische Hardegg alle praktischen Details gründlich erforschte. Die unfreundliche Haltung der Bevölkerung und der türkischen Regierung bewog sie allerdings, ihren Anhängern eine vorläufige Aufschiebung der Siedlungspläne zu empfehlen. 1861 erfolgte aufgrund der religiösen Aktivitäten der Tempelgesellschaft der Bruch mit der evangelischen Landeskirche von Württemberg.

1868 entschlossen sich die Vorsteher, die Auswanderung endgültig in Angriff zu nehmen. Die Tempelgesellschaft legte eine Missions- und Ansiedlungskasse an. Eine Kommission hatte zu entscheiden, wer wann auswandern durfte. Hoffmann und Hardegg, die als erste nach Palästina auswanderten, reisten zunächst nach Konstantinopel und versuchten dort, einen Ferman (Erlaubnis) zu erhalten. Obwohl dies misslang; setzten sie ihre Reise nach Palästina fort. Am 30. Oktober 1868 erreichte Hardegg Haifa wo er den „Vorposten und Empfangsstation“ für künftige Einwanderer errichtete.

1869 wurde die Kolonie Haifa gegründet und Hardegg wurde ihr Vorsteher. Zur selben Zeit knüpfte Hardegg auch Kontakte mit dem Gründer der Religion der Bahai. Bereits seit Beginn der Kolonisierung herrschte zwischen den beiden Vorstehern der Templergemeinde, Hoffmann und Hardegg, Spannungen. Der Konflikt verschärfte sich, als sich Hardegg eigenmächtig über die Finanzierung eines Projektes für eine Landwirtschaftsschule aus der Templerkasse entschied.

Im Jahre 1874 trat Hardegg aus der Gesellschaft aus, gleichzeitig mit ihm ein Drittel der Kolonisten aus Haifa sowie einige aus Jaffa/Sarona. Zwölf Jahre blieb die Splittergruppe um Hardegg ohne Status und finanzielle Unterstützung. Sämtliche andere protestantische Gemeinden und Missionsgesellschaften in Europa darunter auch die englische „Church Missionary Society“ verweigerten Hardeggs Bitten um Hilfe. Im Jahre 1878 gründete Hardegg mit den anderen ausgetretenen Templern den Tempelverein, später der „Reichsbrüderbund“. Nach Hardeggs Tod im folgenden Jahr schwand der Zusammenhalt seiner Anhänger. Über das letzte Jahr Hardeggs in Haifa wird berichtet, dass: „von der Bogenhalle seines Hauses in Haifa aus schaute er lang und gerne über die Meeresweite. Suchte er wohl in überirdischer Ferne, was ihm im Leben nicht gewährt worden - die Menge des Volkes, das seinem Ruf hätte folgen sollen...“

Georg David Hardegg starb am 10. Juli 1879 in Haifa und wurde auf dem Templerfriedhof begraben. Sein Grab kann bis heute in Israel besucht werden.

Vom Schwarzwald nach Palästina

Vortrag von Herrn Peter Lange, Archivar der Tempelgemeinde Stuttgart-Degerloch
am 12.03.2016 in Dornstetten

Der Gründer der württembergischen Templer, Christoph Hoffmann, geboren 1815, wuchs im Umfeld der Brüdergemeinde Korntal heran. Sein Vater hatte gute Beziehungen zum württembergischen König und erreichte dadurch, dass die pietistische Brüdergemeinde in Korntal gegründet werden konnte und einen Sonderstatus innerhalb der Kirchengemeinden im Land erhielt. Christoph Hoffmann hielt in seiner Jugendzeit diese Brüdergemeinde für ein Abbild des Reiches Gottes.

Nach dem Theologiestudium in Tübingen wurde Hoffmann Lehrer an einem Internat der Familie Paulus in Ludwigsburg, der heutigen „Karlshöhe“ und 1848 für die Nationalversammlung der Paulskirche nominiert und gewählt.

Der tief religiöse Hoffmann, geprägt von den Vorstellungen einer idealen Gemeinde Jesu, sah sich 1854 veranlasst, die Verhältnisse seiner Zeit anzuprangern und zur sozialen Erneuerung aufzurufen. In diesem Aufruf kam auch seine kirchenkritische Haltung zum Ausdruck. Nach seinem Verständnis sollte sich das Gottesvolk nicht nur ideell sammeln sondern die Ideale durch menschliches Handeln an den Orten der Bibel in die Tat umsetzen.

Noch 1854 wurde in einer Versammlung im Gasthof „Waldhorn“ in Ludwigsburg die religiöse Bewegung der „Jerusalemfreunde“ gegründet, die 1856 verschiedene Höfe im Dorf Kirschenhardthof bei Backnang erwarb. Hoffmann sammelt dort die Anhänger und unterrichtete sie. Er teilte auch die kirchlichen Sakramente aus, was nach einer disziplinarischen Auseinandersetzung zum Ausschluss aus der Landeskirche führte. Ausgeschlossen und als Anhänger einer Sekte bezeichnet, wurden auch alle, die sich zu Hoffmann bekannten.

1861 wurde der „Deutsche Tempel“ gegründet und die Anhänger landläufig als „Templer“ bezeichnet. Im Selbstverständnis ist die christliche Gemind der „Tempel Gottes“ und der Saal Ort und Inhalt der religiösen Versammlung.

1868 begann unter großen äußeren Schwierigkeit die Auswanderung nach Palästina, welches bis zum Ersten Weltkrieg zum Osmanischen Reich gehörte. Die erste Ansiedlung entstand neben dem damals kleinen Dorf Haifa. Eine ganze Reihe von Templern, meist Handwerker mit ihren Familien aus Dornstetten, Aach und Freudenstadt sind in den Jahren danach den ersten Auswanderer ins Heilige Land gefolgt. Bis 1890 waren rund 1.400 Personen aus Württemberg nach Palästina ausgewandert und hatten sich dort an insgesamt 4 Orten niedergelassen. Nach der Jahrhundertwende kamen weitere 3 Orte dazu und die Zahl der Templer erhöhte sich vor dem Ersten Weltkrieg auf ihren Höchststand von rund 2.200 Personen.

Aus Steppen und Wüsten entstanden mit den Jahren blühende Landschaften. Weizen, Wein und Zitrusfrüchte wurden angebaut und exportiert. Die heute noch bekannte Handelsmarke „Jaffa“ ist auf die Templer zurück zu führen. Viehzucht wurde betrieben und Molkereiprodukte hergestellt. Aber auch Handwerk und Industrie blühten auf. Eine Bäckerei, ein Metzgerei und ein Schreiner etablierten sich. Ein Maschinenbauunternehmen, ein Sägewerk und eine Firma die Zementbauteile herstellte, entstanden.

Copyright Arbeitskreis „Familiengeschichte heute“, Dornstetten
zusammengefasst von Klaus Dölker, Dietersweiler

Tempelgesellschaft. <https://www.tempelgesellschaft.de/de/geschichte.php>

Über uns

Wir sind eine freie christliche Religionsgemeinschaft. Frei nicht nur, weil wir keiner der christlichen Kirchen angeschlossen sind, sondern auch deswegen, weil unsere Auffassung vom wesentlichen Inhalt der Botschaft Jesu in manchen Punkten von dem abweicht, was die christlichen Kirchen als gleichfalls wesentlich lehren.

Wir lehren und bekennen, dass in der Bejahung und Betätigung des Gebots der Gottes- und der Nächstenliebe das Reich Gottes beschlossen ist. Wir erblicken in der Arbeit auf dieses Reich hin die der Menschheit gestellte Aufgabe und schließen uns zu Gemeinden zusammen, um zu seiner Verwirklichung auf Erden nach der Jesus-Weisung in Matth. 6, 33 beizutragen: »Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!«

Der Name »Tempel« soll in Anlehnung an neutestamentliche Textstellen (Eph. 2, 21-22; 1. Petr. 2, 5) zum Ausdruck bringen, dass die Mitglieder der Gemeinschaft sich als lebendige Bausteine an einem Gotteshaus verstehen, dass sie gemeinsam zu bilden bestrebt sind. Wesentlich für eine Mitgliedschaft in der Tempelgesellschaft ist nicht ein Bekenntnis zu bestimmten Glaubenssätzen, sondern die Bereitschaft zur Mitarbeit an der Aufgabe der Gesellschaft, der Bildung und Pflege christlicher Gemeinschaft.

Wegen ihrer freichristlichen Ausrichtung ist die Tempelgesellschaft Mitglied im Bund für Freies Christentum und vertritt deren Anliegen. Wir fühlen uns mit allen denjenigen verbunden, denen unser geschildertes Anliegen ebenfalls am Herzen liegt.

Quellen A:

1. Archiv "Württembergische Kirchengeschichte.
Die Informationen zu den Pfarrern finden Sie im digitalen
Archiv "Württembergische Kirchengeschichte online".
[https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/..](https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/)

- | | |
|--|---|
| a. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/3622 | Christoph Georg Hoffmann (1660 - 1716) |
| b. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/3617 | Christian Friedrich Hoffmann (1694 - 1773) |
| c. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/3618 | Christian (Christoph) Ludwig Hoffmann (1733 - 1809) |
| d. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/357 | Johann Gumbrecht Baumann (1685 - 1756) |
| e. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/... | ?? Jacob Gräter (1518 - 1573) |
| f. https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/... | ?? Christoph Gräter (1551 - 1614) |

Besuchen Sie die Webseite www.wkgo.de und gehen Sie zu „Personen“:

<https://www.wkgo.de/personen/personensuche>.

Wählen Sie dann im angebotenen Menü nur die Suche im Pfarrerbuch, entfernen Sie die Häkchen in den anderen Suchoptionen. Tragen Sie den Familiennamen ein, dann finden Sie die Vornamen der Pfarrer. Klicken Sie auf den Vornamen, dann können Sie im nun folgenden Personen-Eintrag Ihre Suche mit den rot markierten Nummern fortsetzen. (um z.B. den Vater, die Kinder usw. zu finden).

Erklärung in Datei zu finden anklicken:

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/>

Wenn ich den unteren Link eintippe

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/..7>

bekomme ich die Ordnungsnummer 467 = ... Bengel.

Eltern: 467 Wenn ich auf diese Zahl klicke (Nr. ... 7)

bekomme ich Ordnungsnummer ... =

Eltern: ... Wenn ich auf diese Zahl klicke (Nr. ...)

Bekomme ich Ordnungsnummer ... = ... Bengel

Usw.

Die Website unterscheidet zwanzig Nummern

Test.

Suche nach Nummer ...

<https://www.wkgo.de/wkgosrc/pfarrbuch/cms/index/...>

dann bekomme ich Nummer Dann weitersuchen wie oben beschrieben.

Quellen B:

1. Das Problem der Ahnengemeinschaft namhafter Persönlichkeiten. Erstellt von Gerd Wunder. Genealogisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte zu Berlin. Band 2. Neustadt an der Aisch 1962 Verlag Degener & Co. Inhaber Gerhard Geßner Seiten 5 zu 25.
2. Die Ahnen Dietrich Bonhoeffers und seiner Geschwister. Von Gerd Wunder und Hans-Christian Brandenburg, in: Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des HEROLD zu Berlin (1869 - 1969) Herausgegeben von Kurt Winckelssesser. Selbstverlag Berlin 1969. Gedruckt bei Saladruck Steinkopf & Sohn in Berlin.
3. Die Bürger von Hall, Sozialgeschichte einer Reichsstadt 1216 - 1802, durch Gerd Wunder, Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen. 1980
4. a. Vorfahren von Dietrich Bonhoeffer
Erstellt von Frank Schwinghammer, Schwäbisch Hall - 17. Januar 2016.
b. Vorfahren von Dietrich Bonhoeffer
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall, 22. April 2020
5. Descendants of Jacob Gräter
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall, 10. Februar 2024
6. Descendants of Burkhard Stadtmann
Erstellt von Frank Schwinghammer Schwäbisch Hall, 10. Februar 2024
7. Südwestdeutscher Blätter für Familien- und Wappenkunde (Band 23, Heft 3, September 2001) Seiten 89 - 104. „Keine einzige Berühmtheit“ hier irrt der Proband. Bemerkungen zu der Vorfahren und Verwandten des Geographen Robert Gradmann (1865 - 1950)

<https://merkel-zeller.de/index.php>

Genealogie der Familienstiftungen Paul Wolfgang Merkel und Werner Zeller. Hier finden Sie die Daten von Personen und Familien der Stammahnen Konrad Zeller und Paul Wolfgang Merkel und deren Vorfahren und Nachkommen (über 150.000 Personen). Alle Internet-Nutzer können die Daten der nicht mehr lebenden Verwandten einsehen. Seit 1 Mai 2023 werden hier die Daten angezeigt, die von den beiden Familienstiftungen stammen und auf Basis der bisherigen Genealogie Eberhard Bricks und die der Merkelschen Familienstiftung zusammengeführt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Website und im Hinweis zur Datenschutzerklärung

Alle genannten Quellen und die darin enthaltenen Fußnoten sind bei den Autoren und im Vereinszentrum in Heilbronn digital verfügbar und können dort konsultiert werden.

Autoren:

- Frank Schwinghammer, Alt Vorsitzender Verein für Genealogie in Nordwürttemberg e.V.
- Fred van der Zwan, Sekretär der deutschen genealogischen Forschungsgruppe (WGO D), Zeitschrift: GENS GERMANA



Frank Schwinghammer



Fred van der Zwan



Verein für Genealogie in
Nordwürttemberg e.V.

© 4. März 2024.